

Sport- und Vereinsentwicklung 2019- III (23.4. – 8.9.2019)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für den SSB:

DOSB – dsj und Netzwerkpartner**DOSB veröffentlicht Gutachten zum "eSport"**

Der DOSB hat ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, „Rechtsfragen einer Anerkennung des eSports als gemeinnützig“ zu klären. Das Gutachten ist nun öffentlich. Kernfrage für die Positionierung war, ob und wie der „eSport“ zum organisierten, gemeinnützigen Sport passt, den der DOSB als Dachverband vertritt. Der gemeinsame Beschluss im DOSB zu dieser Frage war eindeutig: „eSport“ in seiner Gesamtheit passt nicht unter das Dach des DOSB. Für die Entscheidung wurden mehrere Prüfkriterien angelegt. Ein erster wichtiger Begründungszusammenhang in diesem Kontext ist beispielsweise das Geschäftsmodell „eSport“. Im Gegensatz zu dem gemeinwohlorientierten Sport, den der DOSB mit seinen Vereinen und Verbänden vertritt und in dem Entscheidungen über Regeln, Spiel- und Wettkampfsysteme demokratisch getroffen werden, stehen im „eSport“ gewinnorientierte global agierende Unternehmen im Vordergrund. Einzig und allein diese Unternehmen entscheiden über Regeln, Inhalte und Spielformen. Eine weitere Entscheidungsgrundlage war der Inhalt der Spiele und die entsprechende Darstellungsform am Bildschirm. In vielen Spielen ist die Vernichtung und Tötung des Gegners das Ziel des Spiels. Insbesondere die deutlich sichtbare und explizite Darstellung des Tötens von virtuellen Gegnern ist mit den ethischen Werten, die im Sport vertreten werden, nicht vereinbar. Bei den Spielen, in denen „analoger“ Sport virtuell abgebildet wird, trifft dies nicht zu und hier werden Chancen gesehen für die Weiterentwicklung von Vereinen und Verbänden und Möglichkeiten für Zusammenarbeit. Das betrifft zum einen die Sportspiele auf der Konsole oder am Computer, wie FIFA oder NBA2K, das betrifft vor allem aber auch all jene virtuellen Darstellungsformen von Sport, in denen die reale sportliche Bewegung integriert ist. Für den strategischen und konzeptionellen Umgang mit „eSport“ haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen daher eine Unterteilung in „virtuelle Sportarten“ mit Anschlussfähigkeit zum organisierten Sport und „eGaming“ ohne Anschlussfähigkeit unter- nommen.

Alkoholfrei Sport genießen

Mit einer neuen Aktionsbox für Vereine möchte das Aktionsbündnis von BZgA und Sportverbänden für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Mit dem von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiierten Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ sind der DOSB, der DFB, der DTB, der DHB und der DJK-Sportverband gemeinsam aktiv im Bereich der Prävention von Alkoholmissbrauch. Die Bündnispartner rufen alle Sportvereine bundesweit auf, sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu engagieren. Interessierte Vereine, die im Aktionsbündnis mitwirken möchten, können zum Beispiel Turniere oder Sportveranstaltungen unter dem Motto „Alkoholfrei Sport genießen“ durchführen und insbesondere die wichtige Vorbildfunktion erwachsener Vereinsmitglieder betonen. Unterstützt werden sie von der BZgA mit einer kostenlosen Aktionsbox. Sie wurde komplett überarbeitet und bietet folgende Inhalte an: Aktionsbanner 3,50 x 0,80 m; T-Shirts für Helfer/innen; Ankündigungsplakate sowie das Jugendschutzgesetz als Ampelposter; Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails, eine Barschürze, einen Messbecher sowie wiederverwendbare Trinkbecher; Informationsmaterialien für Jugendliche und ihre Eltern. Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit für die Aktionsbox . www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Kindern den Zugang zum Sportverein so leicht wie möglich machen

Die dsj hat darüber informiert, dass mit dem „Starke Familien-Gesetz“ am 1. August 2019 An-

passungen im Bildung- und Teilhabepaket in Kraft getreten sind, die auch für Sportvereine Auswirkungen haben können. Die monatliche Leistung, die für die Bezahlung der monatlichen Sportvereinsbeiträge verwendet werden kann, ist von 10 auf nun 15 Euro erhöht worden (Paragraph 34 Absatz 7 Satz 1 Sozialgesetzbuch XII).

Faktenpapier „Füllstoffe in Kunststofffrasesystemen im Sport“

Der DOSB und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) haben das Faktenpapier bereitgestellt. Außerdem befinden sich Fragen und Antworten rund um das Thema „Sportstätten und Mikroplastik“ in der Internetpräsenz des DOSB.

Leistungssport 4/2019

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport widmet sich dem Nachwuchsleistungssport mit einer Vielzahl trainingspraktischer und -wissenschaftlicher Beiträge. U.a. Jochen Zinner et al. beschreiben am Beispiel von „Berlin hat Talent“, wie systematisch möglichst viele talentierte Kinder für den leistungsorientierten Sport gesucht und gewonnen werden können. • Florian Liepe geht dieser Frage im paralympischen Sport nach und gibt konkrete Handlungsempfehlungen, wie Partizipation und körperliche Aktivität bei Kindern mit motorischen Einschränkungen erhöht werden können. • Die Beiträge von Dirk Heering, Ingo Sandau und David Kurch, der Arbeitsgruppe um Alexandra Eberhardt und auch Arnd Krüger mit dem Trainers Digest widmen sich trainingsmethodischen Fragen in der Gestaltung des langfristigen Leistungsaufbaus bis hin zum Übergang in den Hochleistungsbereich. • Die Bedeutung der konditionellen, technischen und auch koordinativen Leistungsvoraussetzungen spiegelt sich in fast allen Verbänden in den Talentauswahl- und –entwicklungsmaßnahmen wider. Gunter Straub et al., Ludwig Ruf und Björn Bonacker sowie Heinz Reinders und Kollegen zeigen in ihren Beiträgen eindrucksvoll auf, wie auch mentale Trainingsmethoden in den Trainingsalltag integriert werden können, warum und wie die biologische Reife im Nachwuchsleistungssport Berücksichtigung finden kann und sollte und warum man geschlechtsspezifisch unterschiedlich vorgehen sollte, wenn man optimale Umfeldbedingungen für die Talententwicklung schaffen will. • Nachwuchsleistungssport umfasst die sportliche, schulische und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Dass Sport auch ein wichtiger Lernort für personale und soziale Kompetenzen ist, belegen André Herz und Nadine Feller in ihrer Studie. Sie gehen dabei auf die hohe Bedeutung des informellen Lernens ein. Als Gestaltende und Handelnde im Nachwuchsleistungssport tragen wir nicht nur die Verantwortung für die bestmögliche Förderung der sportlichen, sondern eben auch der Persönlichkeitsentwicklung. • Jörg Becker zeigt mit der Vorstellung des Juniorbotschaftersystems auf, wie die Deutsche Sportjugend im Bereich der Dopingprävention dieser Verantwortung gerecht wird. Die Ausgabe soll deutlich machen, dass der Sport für Kinder und Jugendliche weit mehr bietet als bloße „Zubringerdienste“ für die Elite. Sport ist Kultur und Wertevermittler für die Gesellschaft. In seiner der Eigenleistung verpflichteten Ausrichtung ist er einzigartig und bietet das Entwicklungs- und Experimentierfeld für Persönlichkeit und Identitätsfindung. Verknüpft mit der Bewältigung sportmotorischer Aufgaben und Anforderungen sind die Herausbildung und Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstdisziplin, Kreativität, Durchhaltevermögen, Stresstoleranz, Belastbarkeitssicherung, Kooperations- und Teamfähigkeit u. v. m. - allesamt sinnbietende Attribute, die nicht nur im Sport gefragt sind, sondern darüber hinaus in hohem Maße die außersportliche Lebensqualität nachhaltig zu erhöhen vermögen.

Jugendsportorganisationen diskutieren über Digitalisierung

Wie versteht der Kinder- und Jugendsport Digitalisierung, welche Schwerpunktthemen kann er dabei für sich identifizieren und welche Grundhaltung hier einnehmen? Im Juli 2019 trafen sich Vertreter*innen von Jugendsportorganisationen auf Einladung der dsj.

Preisträger für „Das Grüne Band“

Die 50 Preisträger des Jahres 2019 der Initiative „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ stehen fest. Alle Vereine eint ihre hervorragende Nachwuchsarbeit, für die sie die Auszeichnung „Das Grüne Band“ erhalten.

Volunteers für Lausanne 2020 gesucht

Für die 3. Olympischen Jugend-Winterspiele in Lausanne 2020 werden rund 3000 freiwillige Helfer*innen gesucht. Die Spiele finden vom 9. bis 22. Januar 2020 statt. Die Registrierung erfolgt über die Website www.lausanne2020.sport. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Sportdeutschland-Plakate für den Kinderschutz

Ab jetzt können beim DOSB Sportdeutschland-Motive zum Kinderschutz unter dem Titel „SafeSport“ bestellt werden. Für Sportverbände und -vereine besteht die Möglichkeit, im Web2Print-Portal des DOSB aus unterschiedlichen Motiven auszuwählen und diese optional mit eigenem Logo und/oder Text zu individualisieren.

Aus dem EOC EU-Büro

Der Rat „Bildung, Jugend, Kultur und Sport“ hat im Mai 2019 in Brüssel getagt. Die für den Sport zuständigen Minister diskutierten unter anderem über folgende Themen: „Schlussfolgerungen über den Zugang von Menschen mit Behinderungen zum Sport“ und „Eine öffentliche Debatte über die Erhöhung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Sport im Europa des 21. Jahrhunderts“.

Digitaler Begleiter durch die Geschichte des Sports

Das Deutsche Sport & Olympia Museum bereichert sein Angebot durch „eine inhaltlich anspruchsvolle und technisch innovative App“. Als digitale Begleitung durch 2500 Jahre Sportgeschichte bietet sie eine spannende und emotionale Zeitreise von der Antike bis zur Moderne.

Sport for Europe: Der DOSB setzt sein erstes Erasmus+-Projekt um

Seit Jahresanfang setzt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sein erstes eigenes Erasmus+-Projekt um. Das Kick-Off-Treffen von „Sport for Europe“ fand in der Woche vor Pfingsten in Lausanne statt.

Deutsche Sportjugend zum Welt-Umwelttag am 5. Juni

Das politische Engagement junger Menschen für Umwelt und Nachhaltigkeit wächst weiter. Umwelt, Klima- und Artenschutz sind aktuell die Themen, die viele junge Menschen bewegen, zu denen sie Stellung beziehen wollen und Forderungen stellen. Was von jungen Menschen im Sport gelebt und durch die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen gezielt gefördert wird, zeigt sich aktuell bundesweit sowie international sehr deutlich an den ‚Fridays for Future‘- Demonstrationen.

Die Special Olympics Deutschland Akademie besteht zehn Jahre

Die Special Olympics Deutschland Akademie (SODA) begeht in diesen Wochen ihr zehnjähriges Bestehen. „Die Akademie hat in diesen zehn Jahren in ihren Kernbereichen Wissenschaft, Bildung und Leichte Sprache mit den thematischen Schwerpunkten Vielfalt, Gesundheit, Bewegung, Sport und Inklusion für und mit Menschen mit geistiger Behinderung viel bewegt.“

Sondermagazin „30 Jahre Integration durch Sport“ erschienen

Das Sondermagazin „Integration durch Sport“ zum 30-jährigen Bestehen des Bundesprogramms des DOSB ist jetzt erschienen. Es ist ein Heft voller Geschichten, Interviews und Gastbeiträgen, die die Rolle vertiefen, die der Sport bei der Integration spielen kann. Dem Thema nähert man sich aus verschiedenen Perspektiven. Das geschieht mal persönlich, mal politisch; mal rückschauend, mal vorausblickend, mal nachdenklich, mal unterhaltend, mal mit deutscher Sicht und mal mit internationaler. Es ist ein Heft, das anregen möchte, über das aktuelle und zukünftige Zusammenleben im Einwanderungsland Deutschland nachzudenken. Und über die Möglichkeiten, die der Sport als sozialer Akteur dabei einnehmen kann.

DOSB fordert höhere Freibeträge für Ehrenamtliche

Die Gewinnung von Engagierten ist laut neuem Sportentwicklungsbericht 2017/18 (SEB) die große Herausforderung für die Zukunft. Ehrenamtliche Funktionsträger*innen, Übungsleiter*innen und Trainer*innen sowie Kampf- bzw. Schiedsrichter*innen zu gewinnen und zu binden, ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft für die rund 90.000 Sportvereine in Sportdeutschland. So lautet eine zentrale Erkenntnis des SEB, dessen erster Teil für die gesamtdeutsche Ebene, der Bundesbericht, nun vorliegt. Zum ersten Mal wurde im Rahmen des SEB nicht nur eine reine Organisations-, sondern auch zwei ergänzende Personenbefragungen durchgeführt. Auffällig ist hier das Ergebnis, dass einerseits die Motivation für Ehrenamtliche keinesfalls auf materiellen Aspekten beruht, sondern rein intrinsische Motive den Ausschlag für ein Engagement geben. Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit den aktuellen steuerlichen Vergünstigungen.

Sportentwicklungsbericht 2017/2018 (SEB 3.0)

Der Sportentwicklungsbericht 3.0 (SEB 3.0) umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Befragungswelle. Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei, anstatt bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Die SEB-Daten wurden in drei Online-Befragungen im Herbst 2017 (Organisationen) bzw. Frühjahr 2018 (Personen) erhoben. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den rund 89.594 Sportvereinen in Deutschland (DOSB, 2017) wurden insgesamt 80.400 Emailadressen übermittelt. Insgesamt haben sich letztlich rund 20.000 Sportvereine an der Vereinsbefragung beteiligt. Die Rücklaufquote lag bei rund 26 %. Als neues Element ergänzen Stakeholderbefragungen, d. h. Befragungen von relevanten Personengruppen im Verein die Organisationsbefragung. In diesem Zusammenhang wurden für den Bericht 2017/2018 neben den Vereinen auch Trainer*innen und Übungsleiter*innen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Sportorganisationen und Sportpolitik erhalten so Wissen über notwendige Unterstützungsleistungen relevanter Personengruppen. Die vollständigen Ergebnisse der Stakeholderbefragung werden in zwei Sonderberichten aufbereitet und zu einem späteren Zeitpunkt in Druckform veröffentlicht. In einem nächsten Schritt werden die Länderberichte des SEB den Landes-sportbünden zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sind die Grundlage der Politik- und Verbandsberatung und bieten wichtige Anhaltspunkte für Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse im gemeinwohlorientierten Sport.

DOSB bietet neuen Infodienst „Sportstätten und Stadtentwicklung“

Das Ressort „Sportstätten und Umwelt“ des DOSB hat im vorigen Jahr einen neuen Zuschnitt und dadurch eine noch stärkere Profilierung erhalten. In diesem Ressort werden die Themen „Sportstätten und Umwelt“ sowie „Sport- und Stadtentwicklung“ erarbeitet und relevante Entwicklungen aufgegriffen und der Informationsaustausch im Sport und mit den sportstätten- und umweltpolitischen Akteuren gefördert. So entstand der neue Infodienst „Sportstätten und Stadtentwicklung“.

Deutsche Sportjugend startet Smart Sport App

Die dsj präsentiert eine neue Smart Sport App, mit der Sportinteressierte Sportgelegenheiten in ihrer Umgebung finden, wo welcher Sport dauerhaft oder gelegentlich betrieben wird und wer dort ist. Zum Start der App schreibt die dsj den Wettbewerb „Werde Teil der Smart Sport App“. Die App lebe vom Mitmachen, heißt es in der Ankündigung. Die dsj fordert dazu auf, an diesem Gemeinschaftsprojekt mitzumachen und seinen Sport in diesem bundesweiten Sportatlas zu zeigen. Die Smart Sport App ist ab sofort in den beiden Stores von Apple und Google verfügbar. Für weitere Infos steht die Mailanschrift smartsport@dsj.de zur Verfügung.

Deutsche Sportjugend lud Juniorteams zum Vernetzungstreffen ein

Juniorteams übernehmen vielfältige Aufgaben und bieten die Möglichkeit, an spannenden Projekten mitzuarbeiten. Beispiele dafür sind die Planung von Ferienfreizeiten oder die Betreuung von Social-Media-Kanälen. Mittlerweile haben sich zahlreiche Juniorteams in den Sportstrukturen verankert, und sie sind für viele junge Menschen der Einstieg in ein ehren-

amtliches Engagement. Das hat auch das Juniorteam-Vernetzungstreffen, das am 17./18. Mai 2019 in Duisburg stattfand, gezeigt.

Selbstmanagement und Digitalisierung in der Jugendbildungsarbeit im Sport

Jugendbildung im Sport beschreibt ein weites Aufgabenfeld: „Es kann um die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen gehen, Entwicklung von Bildungskonzepten, Management und Koordination von Schwerpunktthemen in der Jugendbildung, die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Gestaltung der digitalen Jugendbildungsarbeit und vieles mehr gehen“. Vor diesem gedanklichen Hintergrund lud dsj zu einer Tagung „Jugendbildung im Sport“ im Mai nach Würzburg ein.

4. Bad Homburger Sportmanagement-Tage

Digitalisierung im Sport ist nicht nur für Vereine und Verbände, sondern auch für Wirtschaft und Wissenschaft relevant – das zeigten die 4. Bad Homburger Sportmanagement-Tage. Einen Kulturwandel im organisierten Sport kündigte die DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker in ihrer Keynote an. Die Herausforderungen und Möglichkeiten, die Vereine und Verbände zu bewältigen hätten, erforderten agile Strukturen. Die Themenfelder Strategie-, Struktur- und Kultur- sowie Personalentwicklung seien dabei neben Digitalisierung und Prozessmanagement zentral. Der DOSB wolle dabei eine Vorreiterrolle einnehmen und diese Prozesse mitgestalten. Im Wissensmanagement etwa gebe es Pläne, den Vereinen und Verbänden nach einer eingehenden Analyse bestehender Lösungen entsprechende Services über Apps und Datenbanken zur Verfügung zu stellen.

„Allianz für Weltoffenheit“ tätigt Aufruf zur Europawahl:

Das gesellschaftliche Bündnis „Allianz für Weltoffenheit“, zu der auch der DOSB gehört, hatte alle Bürger/innen dazu aufgerufen, bei der Europawahl ihre Stimme abzugeben. Das Bündnis setzt sich gemeinsam für Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat sowie gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt stark.

Vereinssport und das Grundgesetz

Am 23. Mai 2019 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 70 Jahre alt. Prof. Hans-Jürgen Schulke beleuchtete aus diesem Anlass die Beziehung zum demokratisch organisierten Vereinssport in einem DOSB-Presse-Beitrag. So konstatiert er: „Mit dem Grundgesetz von 1949 wurde die Bildung von Vereinen zum festen Grundrecht erklärt. Der deutsche Vereinssport hat die ununterbrochene Freiheit zur Selbstorganisation zu einer Erfolgsgeschichte gemacht. Jeder dritte Deutsche ist heute Mitglied in einem Sportverein, den man in fast jedem Ort findet. Das sportbezogene Vereinswesen – vom Staat in vielfältiger Form unterstützt – hat zigtausend Sportstätten selbst gebaut, bietet rund 200 Sportarten für Jeden an, hat lokale und internationale Wettkämpfe organisiert, mit dem Fitness- und Gesundheitssport Millionen die Lebensqualität erhöht und verlängert, Fremde aus anderen Ländern integriert und die Inklusion behinderter Menschen praktiziert, mit Schulen in der Ganztagsbetreuung kooperiert. Ungezählte Menschen sind zum Helfer, Trainer oder Vorstand ausgebildet worden. Nicht zuletzt hat er den anderen Weg des Sports im Osten Deutschlands aufgenommen und mit der Vereinigung 1989 ein gemeinsames Vereinswesen entwickelt, wie es sich auch viele andere Länder wünschen. Das Vereinsrecht hat zusammen mit anderen Freiheitsrechten Vereinen kreative Selbstorganisation in Gemeinschaft ermöglicht. Der Sport hat das aufgenommen und auf seine Weise das Grundgesetz mit lebendiger Bewegung erfüllt. Er wird mit seinen Vereinen dafür eintreten, dass es so bleibt.“

Neue Broschüre „Menschen in Bewegung bringen“

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat mit dem Informationsmaterial im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit die für Deutschland geltenden, wissenschaftlich fundierten Bewegungsempfehlungen anschaulich zusammengefasst. Die Empfehlungen richten sich zielgruppenspezifisch an Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Erwachsene mit chronischen Erkrankungen und die Gesamtbevölkerung. Die neue Broschüre „Menschen in Bewegung bringen“ ergänzt das Sonderheft „Nationale Empfehlungen für

Bewegung und Bewegungsförderung“ aus dem Jahr 2017 und informiert sowohl die Allgemeinbevölkerung wie auch alle Akteurinnen und Akteure, die beruflich in diesem Kontext aktiv sind, über Art und Umfang einer gesundheitsförderlichen Bewegung. Die Broschüre und das Sonderheft können kostenlos bei der BZgA bestellt werden.

Kompetenzorientierung in der DOSB-Lizenzausbildung

Trainerinnen und Trainer nehmen eine Schlüsselrolle ein, egal in welcher Sportart. Sie sind nicht nur fachliche Experten, sondern gleichzeitig Pädagogen, Coaches, Motivatoren, Konfliktlöser und vieles mehr. Auf all diese Aufgaben sollen sie in der Aus- und Weiterbildung vorbereitet werden. Die Sportorganisationen stehen vor der Herausforderung, diese vielseitigen Handlungskompetenzen bei den Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen und Jugendleiter/innen bedarfsgerecht zu entwickeln. Als Hilfestellung für die Mitgliedsorganisationen hat der DOSB in den letzten Jahren ein Kompetenzmodell entwickelt, welches auf dem diesjährigen Fachforum Bildung vorgestellt wurde.

Ausgabe 3/2019 der DOSB-Zeitschrift Leistungssport ist erschienen

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport ist erschienen und greift eine Vielzahl trainingswissenschaftlicher und praxisrelevanter Themenstellungen auf. Thematisiert werden u.a. „Das vielfältige Aufgaben- und Anforderungsspektrum des Trainers im Nachwuchs- und Hochleistungsbereich“, „Mentale Stärke – Basis für sportliche Spitzenleistung?“, „Auf die Qualität des Trainings kommt es an! 7 Thesen zum Bildenden Trainieren“.

Weniger Mikroplastik durch Sport

Der DOSB und der DFB übernehmen gesellschaftliche Verantwortung für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Sie setzen sich deshalb gemeinsam dafür ein, dass Sportanlagen möglichst umweltfreundlich betrieben werden. Beide Sportorganisationen sind sich bewusst, dass der Sport einen Beitrag leisten kann, um die Umweltverschmutzung durch (Mikro-)Plastik zu reduzieren. Aktuell beschäftigen sich DOSB und DFB daher intensiv mit der Thematik möglicher Auswirkungen von Kunststoffrasenplätzen auf die Umwelt. Der DOSB hat dazu eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus Sportverbänden und der Wissenschaft gegründet, die ihre Arbeit aufgenommen hat.

Engagement-Kalender nutzen

Ab sofort sind bundesweit wieder alle freiwillig Engagierten dazu aufgerufen, ihr Engagement mit ihrem Eintrag in den sichtbar zu machen. Der Kalender ist nun freigeschaltet und offen für Ihre Einträge im September rund um die 15. Woche des bürgerschaftlichen Engagements der Kampagne »Engagement macht stark!«, die in diesem Jahr vom 13. bis zum 22. September 2019 stattfindet.

DOSB und dsj unterstützen Aufruf zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in Deutschland startet einen Aufruf im Kontext Sport. Der Aufruf richtet sich explizit an Menschen, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexuellem Missbrauch im Sport ausgesetzt waren. „Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem und auch für den organisierten Sport ein wichtiges Thema, weil jeder einzelne Fall einer zu viel ist“, heißt es in einer Mitteilung der Kommission.

Freiwilligendienste im Sport sind künftig auch in Teilzeit möglich

Derzeit bewerben sich wieder Tausende junger Erwachsener auf die im Sommer freiwerdenden Stellen in den Freiwilligendiensten im Sport, um insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine zu unterstützen und das traditionelle Ehrenamt zu stärken. Künftig können Jugendfreiwilligendienste und der Bundesfreiwilligendienst auch in Teilzeit geleistet werden. Einem entsprechenden Gesetz hat im April auch der Bundesrat abschließend zugestimmt. So sollen noch mehr junge Menschen die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Freiwilligendienst erhalten.

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

LSB Nordrhein-Westfalen will innovative Bewegungsmaßstäbe setzen

Großzügige 230 Quadratmeter zum gezielten Austoben: Mit dem neuen Bewegungsraum „Flip Hop“ will sich der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen in seinem Sport und Erlebnisort Hinsbeck als Anbieter für innovative Bewegungsmöglichkeiten positionieren. Er steht Schulklassen, Vereine oder sonstige Gruppen - für die Spaß an der Bewegung, Erholung und Gesundheit besonders wichtig sind – zur Verfügung. Die Gäste haben die Wahl zwischen einer freien Nutzung oder einem Fachbetreuungsangebot mit pädagogischem Hintergrund.

Drittes Rundschreiben der „NRW-Sport-Staatssekretärin“

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in NRW hat in einem Rundschreiben an alle Bünde und Verbände einige wichtigen Themen aufgegriffen und Ihnen entsprechende Informationen bereitgestellt: Haushalt 2020, Moderne Sportstätten 2022, Mikroplastik auf Kunstrasen, Schwimmen lernen, Talentsichtung, Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler, Sportgroßveranstaltungen und Ehrenamtsentwicklung.

Brief von LSB NRW Präsident und Vorstandsvorsitzender an MO des LSB NRW

Die beiden haben im August informiert über: Ausgangspunkte aktueller interner Diskussionen, Geplante Schritte des Präsidiums im Fall seiner Wiederwahl, Kommissionseinrichtung „Digitalisierung“, Beiratsbeteiligung zum Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ (nur FV-Beteiligung zunächst) und Hinweis auf eine Positionsbestimmung „Sportbildungs-werk“.

Neues Ballspiel-Kibaz

Die SJ NRW hat die Kibaz-Serie erweitert. Jetzt liegt das Ballspiel-Kibaz vor – Handbuch für Basketball, Handball, Volleyball.

Stipendium für Junges Ehrenamt

Bei der SJ NRW kann man sich jetzt für das Stipendium bewerben: sportstipendium-nrw.de

Anschubfinanzierung

Der LSB NRW bietet Beratung und Anaschubfinanzierung von bis zu 1000 Euro für die Neuauflage des Projektes „Bewegende Alteneinrichtungen“: Go.lsb.nrw/wis1820

LSB-NRW – Bericht zum Impuls-Forum

Jetzt unter go.lsb.nrw/impuls2019 abrufbar

Handbuch zum jüdischen Sport in Nordrhein-Westfalen

Was wissen wir eigentlich über den Sport von Juden in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus? Antworten bietet das historische „Handbuch für Nordrhein-Westfalen“. Mit diesem Werk lässt sich ein differenzierteres Bild über das damals aktive sportliche Leben von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern nachzeichnen.

LSB Nordrhein-Westfalen lud zum Round-Table-Gespräch „Neue Mobilität“

Der LSB hatte Anfang Juli nach Essen eingeladen zum Round Table „Neue Mobilität“. Er setzt sich dafür ein, dass sich die Menschen in unseren Städten wieder mehr bewegen und dass dafür die Bedingungen seitens der Politik geschaffen werden.

NRW-Aktionsplan: Mehr Schwimmunterricht für Kinder

Immer weniger Kinder in NRW können schwimmen. Fast 60 Prozent der Zehnjährigen sind unsichere Schwimmer, so eine DLRG-Studie. Ein neuer Aktionsplan der Landesregierung will das jetzt ändern. Laut diesem Plan soll die Weiterbildung von Lehrern gefördert und Eltern für das Thema sensibilisiert werden, so ein Sprecher. Pro Ferienkurs für Nicht-Schwimmer-Kinder sollen zudem die Zuschüsse um 100 auf 350 Euro erhöht werden. Auch Sportvereine sollen sich an der Planumsetzung beteiligen.

LSB Nordrhein-Westfalen präsentiert Podcast „Ehrenamt im Sport“

Der Podcast „Wort zum Sport“ des LSB-NRW widmet sich in seiner neuen Ausgabe dem Thema „Ehrenamt im Sport“-

NRW TS/TTF ab 2020/2021

Ab dem Schuljahr 2020/2021 konzentriert sich das Förderprogramm auf zwei zentrale Maßnahmen.

Maßnahme 1: Konzentration der Talentsichtung auf den Grundschulbereich, insbesondere an Grundschulen im Umkreis der NRW-Sportschulen

Maßnahme 2: Förderung an den übrigen Standorten des Verbundsystems Schule/ Leistungssport (Partnerschulen des Leistungssports) sowie Landesleistungsstützpunkten entsprechend sportartspezifischer Besonderheiten

LSB-Info: Kunstrasenplätze - EU-Prüfungsverfahren Mikroplastik

Simone Theile informiert die ständigen Konferenzen der LSB-Verbände und Bünde im Mai darüber, dass die EU ein Prüfverfahren zum Einsatz von Kunststoff-Granulaten auf Kunstrasenplätzen eingeleitet hat. Ein Verbot ab dem Jahr 2021 ist wahrscheinlich; eine Übergangsfrist von weiteren sechs Jahren soll erwirkt werden. Über das Kreditprogramm der NRW-Bank werden ab sofort nur noch alternative Kunstrasensysteme gefördert, die z. B. mit Kork oder Quarz aufgefüllt werden. Qualifizierte Aussagen zu Alternativen können die Hersteller geben. Über die Wertigkeit alternativer Füllstoffe mangelt es an Studien, ein Forschungsprojekt ist gerade erst gestartet. Mit Ergebnissen ist erst in zwei Jahren zu rechnen. Verbände- und Bünde-Vertreter weisen darauf hin, dass diese Entwicklung fatale Folgen für die Sportvereine in NRW haben könnte.

LSB NRW Newsletter 6 - Juni 2019

Das Thema Mobilität ist in aller Munde. Darum lädt der LSB zu einem Round Table mit NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst nach Essen ein. Auch beim LSB-Qualifizierungsportal gibt es eine Veränderung: Der FAQ-Bereich wurde neu strukturiert und übersichtlicher gestaltet. Weitere Informationen sind: Die "Sight Running NRW"-App, das neue Magazin „Chancengleichheit - politikfähig!?“ und das DOSB-Sondermagazin zum 30-jährigen Jubiläum des Programms "Integration durch Sport“.

LSB Nordrhein-Westfalen veröffentlicht drittes Magazin „Chancengleichheit“

Eine Sammlung deutlicher Meinungen und unmissverständlicher Zitate engagierter Frauen bilden den inhaltlichen Schwerpunkt im mittlerweile dritten Magazin des Landessportbundes NordrheinWestfalen zum Thema „Chancengleichheit – Gender Mainstreaming im Sport“. Diesmal widmet es sich auf 56 Seiten lesenswert dem Motto „Politikfähig!?“. Das neue Magazin findet sich online als pdf-Dokument zum Download. (LSB)

Land NRW stellt Sportvereinen zwei Mill. Euro Förderung zur Verfügung

NRW-Sportvereine können wie im vergangenen Jahr (Aktion 1000 x 1000) bis zu drei Anträge aus unterschiedlichen Förderschwerpunkten stellen und mit bis zu 3000 Euro gefördert werden. foerderportal.lsb-nrw.de

LSB Nordrhein-Westfalen begrüßt „Kinderlärm“-Bundesratsinitiative

Anwohnerklagen gegen Kinderlärm auf Sportplätzen sollen bald der Vergangenheit angehören. Eine entsprechende Bundesratsinitiative der Landesregierung Nordrhein Westfalens, die der Ungleichbehandlung von Geräuscheinwirkungen auf Spielplätzen gegenüber Sportanlagen ein Ende setzen will, stößt auch beim Landessportbund auf Unterstützung.

Ruhr Games

Das Sport- und Freizeitfestival "Ruhr Games" fand vom 20. bis zum 23. Juni in Duisburg. statt.

Sonstiges

Das „Memorandum Schulsport“ befindet sich zur Zeit in der Abstimmung

Nach den Sommerferien zu Beginn des neuen Schuljahres wiederholen sich Nachrichten zur Lage des Schulwesens in unseren Bundesländern. Die schlechten überwiegen meist. Auch der Sportunterricht ist davon immer irgendwie mitbetroffen. Darum ist ein neues Memorandum wichtig. Die Neubearbeitung bzw. Fortschreibung des „Memorandums Schulsport“ ist in der Abstimmungsschleife, bei dem unter Federführung des Deutschen Sportlehrer-verbandes auch der Deutsche Olympische Sportbund beteiligt ist. Ein weiteres „Positionspapier zur Stärkung des Lehramts Primarstufe im Fach Sport“ an den deutschen Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen, für das der Fakultätentag Sportwissenschaft federführend zeichnet, macht auf die „ausbaufähige“ Studiensituation aufmerksam und benennt Eckpunkte für ein zeitgemäßes Studium im Fach Sport.

BZgA unterstützt beim verantwortungsvollen Umgang mit Computerspielen

Anlässlich der international größten Computerspiel-Messe Gamescom, die im August in Köln stattfand, hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf die Risiken exzessiver Nutzung von digitalen Spielen hingewiesen – ob am Rechner, der Konsole, dem Tablet oder am Smartphone. Zur Prävention exzessiver Computerspiel- und Internetnutzung richte sich die BZgA mit www.ins-netz-gehen.de an Jugendliche ab zwölf Jahren, Eltern sowie an Lehrkräfte.

Sportstätten als Lesebühne?

Was die literarischen Salons des 19. Jahrhunderts einmal waren, das scheinen heute Lesebühnen auf öffentlichen Plätzen zu sein, sagt Detlef Kuhlmann. Berlin mausert sich momentan jedenfalls als das Epizentrum dieses Trends. Als Beispiele für den neuen öffentlichen Umgang mit Büchern seien die „lange Buchnacht in der Oranienstrasse“ oder die „Literatur auf Parkbänken im Tiergarten“ oder der „Book Swap“ im Prenzlauer Berg sowie schließlich das „Lese-picknick im Park“ mit Ansehen, Lesen, Tauschen und Verschenken von Büchern zu sein. Und seit wenigen Tagen kommen in Berlin (vermutlich weltweit erstmals!) sogar Sportstätten als neu entdeckte Lesebühnen hinzu: Auf einer Minigolfanlage an der Sonnenallee in Neukölln heißt das Motto „Poesie in Sommernächten“. Inwieweit dort auch Texte aus dem Sport zur Aufführung kommen, wird sich noch zeigen. An sportbezogenen Miniaturen wird es nicht mangeln. So wie der Sport generell uns ständig Neuigkeiten produziert, so gibt es auch ständig Neuerscheinungen im vielschichtigen sportliterarischen Segment. Kuhlmann empfiehlt: Wer sich von diesem Berliner Trend inspirieren lassen möchte, der sollte tatsächlich einmal für seinen Bereich prüfen, inwieweit sich zwischendurch auch mal eine Sportstätte drinnen oder draußen dazu eignet, den „Sport als Kulturgut unserer Zeit“ in literarischen Zeugnissen zu zelebrieren und dazu eine „Sportstätte als Lesebühne“ herzurichten.

#BEACTIVE BEI DER EUROPÄISCHEN WOCHE DES SPORTS

Vom 23. bis 30. September steht bei der Europäischen Woche des Sports wieder alles unter dem Motto "It's time to #BeActive!". Hintergrund ist, dass sich die Europäer zu wenig bewegen. Dies hat das 2018 veröffentlichte Eurobarometer ergeben. Danach behaupten 38 Prozent der Deutschen von sich, nie Sport zu treiben. Das Level der körperlichen Aktivität ist rückläufig, die Bevölkerung wird immer älter und ein Großteil der Menschen übt sitzende Tätigkeiten aus.

Sport-Quergedacht

Beiträge von Helmut Digel: „Der Beitrag des Sports für eine lebenswerte Gesellschaft“, „Auf dem Weg zu einer Enzyklopädie des deutschen Sports“, „Der Sport ist besser als sein Ruf“.

Neues Onlineangebot der BZgA

Das neue Onlineangebot informiert Familien und Fachkräfte zum Thema „Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorbeugen“.

VBG-Präventionspreis Sport

Gute Ideen, um Verletzungen zu vermeiden und die Gesundheit der Sportler*innen zu fördern, müssen sich herumsprechen. Die Internetseiten www.vbgnext.de sind dafür die ideale Plattform. Bei der VBG versicherte Sportvereine und Sportunternehmen können dort ihre Projekte zur Prävention von Verletzungen und Förderung der Gesundheit einreichen und sich von den Lösungen anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer inspirieren lassen.

Sport in Baden-Württemberg startet Kampagne „Mehr als Sport“

Die Kampagne stellt in den Mittelpunkt, was Sport im Verein auch heute ausmacht: Leidenschaft, Zusammenhalt und Gemeinschaft gepaart mit einem Sinn für Respekt, Fairness und Solidarität und jede Menge Spaß. Die Motive von „Mehr als Sport“ sollen diese Botschaft ansprechend, vor allem aber authentisch vermitteln. Deshalb sind „echte“ Vereinssportler und Ehrenamtliche aus verschiedenen Sportvereinen in Baden-Württemberg auf den Fotos und Videos zu sehen

Ausmaß des Computerspielens von Grundschulkindern mit ihrem Schulerfolg

Hans-Jürgen Schulke setzte sich mit einer aktuellen Studie auseinander. Bisherige Ergebnisse zeigen, dass übermäßiger Konsum der Konsole Krisen in der kindlichen Entwicklung hervorrufen kann, Konzentrationsmangel den Schulerfolg beeinträchtigt. Der Umfang ist es nicht allein: Elternhaus, Wohnort, Geschlecht, Einkommen spielen dabei ihre Rolle. Gefragt und gefördert ist Medienkompetenz.

Die neueste Studie untersuchte das weitere Verhalten der Kids in ihrer Freizeit. Und danach zeigt sich, dass bei einer auf maximal zwei Stunden täglich begrenzten Computerspiellust bei regelmäßiger Wahrnehmung sportlicher und musikalischer Aktivitäten die Schulleistungen besser werden als bei unlimitiert digital Spielenden. Eine Bereicherung für Kinder, Eltern und die Gesellschaft.

Bertelsmann-Studie: Was Kindern hierzulande fehlt - und was nicht

„Ein großer Teil der jungen Menschen fühlt sich nicht ernst genommen und nur unzureichend beteiligt“, zu diesem Ergebnis kommen die Forscherinnen Sabine Andresen und Renate Möller. Rund 3500 Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 14 Jahren wurden für ihre Studie im Schuljahr 2017/18 zu verschiedenen Themen befragt: Wie erleben sie Erwachsene? Welche Sorgen treiben sie um? Wie geht es ihnen materiell? Was ist ihnen wichtig? Fazit: "Kinder und Jugendliche sehen zu wenig Mitgestaltungsmöglichkeiten für sich", heißt es in einer Mitteilung zu der fast 200 Seiten starken Studie. Politik sollte sich das Wissen der jungen Menschen stärker zunutze machen, um etwa Kinderarmut effizient zu bekämpfen - zumal Geldsorgen oft mit anderen Nöten einhergingen. Erschreckend seien die Erkenntnisse rund um das Thema Sicherheit. Je nach Schultyp erlebten mehr oder weniger Kinder Ausgrenzung, Hänselei und körperliche Gewalt.

VHW-Broschüre zum Schwerpunkt „Stadtentwicklung und Sport“

Die aktuelle Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ des Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw) hat erneut das Schwerpunktthema „Stadtentwicklung und Sport“ aufgegriffen und stellt erfolgreiche Konzepte und Beiträge zur Entwicklung des Breiten- und Vereinssports in Deutschland vor.

Deutscher Schulpreis 2019 vergeben

Die Gebrüder-Grimm-Schule in Hamm (Nordrhein-Westfalen) hat den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2019 gewonnen. Ein wichtiges, positives Kriterium ist das Schulsportangebot.

Ehrenamt-Check gewinnt Deutschen Preis für Onlinekommunikation

Der Ehrenamt-Check von WestLotto – Partner des Sports - wurde mit dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation ausgezeichnet. Der Lotterieveranstalter aus Münster gewann in der den Award in der Kategorie „Public Affairs“. Auf der neu entwickelten Online-Plattform

www.ehrenamtcheck.de kann jeder durch die Beantwortung weniger Fragen herausfinden, welcher Ehrenamtstyp er ist und bei Bedarf auch direkt Kontakt zum richtigen Ansprechpartner aufnehmen.

„Schluss mit der Deprofessionalisierung im Sport-Lehrberuf!“

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLTV) hat auf seiner Hauptversammlung in Kiel die Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht verabschiedet. Sie sollen bundesweit für bessere Rahmenbedingungen des schulischen Sportunterrichts sorgen. Mit diesen fünf Thesen reagiert der Verband entschlossen auf jüngste besorgniserregende Entwicklungen im Schulsport.

Ommo-Gruppe-Preis

Der erste Preis ging an Daniel Schiller von der Universität Osnabrück für seine Dissertation mit dem Titel: „Handlungs- und wahrnehmungsleitende Orientierungen im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht – Rekonstruktion von praktischem Wissen der Sportlehrkräfte“.

Neues Heft der ehemaligen Zeitschrift „Sportwissenschaft“ erschienen

Das Heft zwei des Jahres 2019 der Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (ehemals „Sportwissenschaft“) ist erschienen. Im Hauptteil sind acht Beiträge abgedruckt, von denen diesmal sechs in englischer und zwei in deutscher Sprache verfasst sind: „Mehrperspektivität als sportpädagogischer Gemeinplatz? Eine konzeptionelle Standortbestimmung“ lautet der eine, der andere handelt von der „Bedeutung sportbezogener Einstellungen und Deutungsmuster für die Sportaktivität junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“.

Neue WHO-Empfehlungen für Kleinkinder

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erstmals Empfehlungen zu täglicher Bewegung, Schlafdauer und Bildschirmzeiten ab dem Säuglingsalter bis zum fünften Lebensjahr vorgelegt. Bislang existierten nur Bewegungsempfehlungen für Kinder ab einem Alter von fünf Jahren. Neben Ratschlägen zum täglichen Bewegungsverhalten werden auch Empfehlungen zur Schlafdauer und zur Bildschirmnutzung, aufgeteilt in drei Altersgruppen, gegeben. Ziel der WHO ist es, mit einer Prävention vor Übergewicht bereits in der frühen Kindheit zu beginnen. Um gesund aufzuwachsen, müssen Kinder weniger sitzen und mehr spielen. Aktuell bewegen sich 80 Prozent der Jugendlichen und 23 Prozent der Erwachsene zu wenig. Zudem hat ein ausreichender Schlaf eine große Bedeutung für eine gute körperliche, geistige und psychosoziale Entwicklung. Studien belegen außerdem, dass Kinder, die zu wenig schlafen, häufiger übergewichtig sind. Kinder unter zwei Jahren sollten überhaupt keinen Zugang zu Fernsehern und Smartphones haben.

Beispiel: WHO-Empfehlung für Kinder von drei bis vier Jahren:

Bewegung: mindestens 180 Minuten körperlich aktiv sein, davon mindestens 60 Minuten mit moderater bis stark anstrengender Aktivität

Schlaf: 10 bis 13 Stunden schlafen, mit Option auf einen Mittagsschlaf, regelmäßige Schlafzeiten werden empfohlen.

Bildschirmzeit: Nicht mehr als eine Stunde pro Tag vor einem Bildschirm sitzen

Was kann Schulsport leisten, was nicht?

Der idw (Informationsdienst Wissenschaft) veröffentlichte eine Pressemitteilung im Juni von K. Reisinger zum Thema: „Gesunde Kinder – Was kann Schulsport leisten, was nicht?“ Sie bezieht sich auf Aussagen von B. Höger von der Uni Wien.

Sport hat unzählige unterschiedliche Facetten. Sport ist nicht gleich Sport. Meist wird jedoch leider nicht hinterfragt, welche spezifische Form von Sport in welchem Umfang denn tatsächlich notwendig wäre, um eine relevante, „messbare“ Verbesserung einer Leistung herbeizuführen. Je nach Schulstufe und Schulform ist in der Regel zwei- bis viermal pro Woche je 50 Minuten für das Fach Sport reserviert. Nach Abzug notwendiger Zeiten für Umziehen, Hin- und Wegräumen, Erklärung und Organisation bleiben Messungen zufolge nur durchschnittlich 8-10 Minuten für eine Bewegung in mindestens mittlerer Intensität. Dieser „Sport“ kann sich kaum positiv auf die aerobe Ausdauer und Fettverbrennung auswirken.

„Den einen Sportunterricht, der eine gesamte junge Generation gleichermaßen fit, gesund, klug, sozial kompatibel und selbstbewusst macht, gibt es nicht. Stattdessen gibt es unzählige verschiedene Ausprägungs- und Inszenierungsformen von Bewegung, Sport und körperlicher Aktivität, eine hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Interessen äußerst diverse Schülerschaft, ein von Schule zu Schule spezifisches Setting und völlig verschiedene Lehrkräfte, die unterschiedlich intensive Anstrengungen unternehmen. Die erfolgreiche Umsetzung einzelner Forderungen wird immer auf Kosten anderer geschehen und läuft Gefahr, einen großen Teil der Schüler auf der Strecke zu lassen“, so Höger.

Daher muss Schulsport den Schülern (und ihren Eltern) verschiedene individuelle Möglichkeiten bieten. Er muss vor allem Gesundheitskompetenz vermitteln, in Form von Wissen, grundlegenden Fähigkeiten und Motivation zu einem reflektierten Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit. Wenn er das schafft, treiben viele Jugendliche auch außerhalb der Schule, z.B. in Vereinen, weiter Sport.

Studie - Erfolgsformel für gute Noten

Seit Jahren diskutieren Eltern, Lehrer und Politiker, was Kindern dabei hilft, in der Schule erfolgreich zu sein, was ihre Konzentrationsfähigkeit steigert und welche Rolle die familiäre Situation dabei spielt. Wissenschaftler des Instituts der deutschen Wirtschaft haben nun in einer neuen Studie untersucht, welche Faktoren tatsächlich einen Einfluss auf die Leistungen von Viertklässlern in der Schule haben – und welche nicht. Das Ergebnis: Kinder, die mehrmals in der Woche in ihrer Freizeit Sport treiben, regelmäßig zum Musikunterricht gehen und in ihrer Freizeit lesen, sind nicht nur besonders gut in Deutsch und in Mathe, sondern können sich auch besser konzentrieren als ihre Mitschüler.

Sport-quergedacht mit neuem Gastbeitrag

Albrecht Hummel stellt sich ausführlich dem Thema „Neue Körperliche Grundbildung: Können und Verstehen“.

Band zur Sportpädagogik-Jahrestagung 2019 erschienen

Ende Mai fand auf Einladung des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg die 32. Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) statt. Dazu ist ein sog. Abstract-Band mit den Zusammenfassungen aller dort gehaltenen Vorträge erschienen: „Bewegung und Sport im Horizont von Jugend- und schulpädagogischer Forschung“.

Neues Heft der Zeitschrift für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“

Das erste Heft des laufenden Jahrgangs 2019 der Zeitschrift „SportZeiten“, einem Fachorgan für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ ist erschienen. Die Ausgabe enthält Fachbeiträge, Buchbesprechungen sowie weitere Fachberichte und eine Übersicht über Neuererscheinungen aus den Bereichen Geschichte und Kultur des Sports. Der erste Fachbeitrag beschäftigt sich mit dem Wesen der vier großen amerikanischen Spielsportarten (American Football, Baseball, Basketball und Eishockey) und der damit zusammenhängenden Frage: „Wird der Fußball in die amerikanische Sportlandschaft eindringen?“. Der zweite Beitrag thematisiert die Trias „Sport – Medien - Geschlecht“ und bietet dazu „Eine zeitgenössische Metaanalyse sportwissenschaftlicher Forschung“ (Untertitel). Der dritte Beitrag vergleicht den Vollzug der Entnazifizierung der beiden früheren Fußball-Reichstrainer Otto Nerz (1892-1949) und Josef „Sepp“ Herberger (1897-1977), zugleich erster Bundestrainer des Deutschen Fußball-Bundes in der Nachkriegszeit von 1950 bis 1964.

Studie Sport macht glücklicher als Geld

Wissenschaftler der Universitäten Yale und Oxford leuchteten in einer gemeinsamen, groß angelegten Studie aus, welche Faktoren sich besonders positiv auf unser mentales Wohlbefinden auswirken. Dabei machten sie eine überraschende Entdeckung, denn scheinbar hat Sport einen größeren Einfluss auf unsere Stimmung als unsere persönlichen Finanzen. Für die im angesehenen Medizinerjournal 'Lancet' veröffentlichte Studie wurden die Daten von insgesamt 1,2 Millionen Amerikanern daraufhin untersucht, wie sie sich sportlich betätigten und

wie sie parallel dazu ihre psychische Verfassung einschätzten. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass sich die positiven Auswirkungen in erster Linie bei Menschen zu finden sind, die drei bis fünf Mal die Woche zwischen 30 und 60 Minuten trainieren. Danach verkehrt sich der Effekt dramatisch ins Gegenteil: Diejenigen, die länger Sport trieben, wiesen laut Studie eine schlechtere mentale Verfassung auf als diejenigen, die gar nicht erst vom Sofa hochkamen.

Finanzverwaltung: eSport-Vereine nicht gemeinnützig

Die Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen (OFD NRW) hat darauf hingewiesen, dass sich eine Mehrheit der Körperschaftsteuer-Referatsleiter aus Bund und Ländern dafür ausgesprochen habe, eSport nicht als gemeinnützig anzusehen. Das geht aus der folgenden Pressemitteilung des beim „markt intern“, einem Düsseldorfer Verlag für Informationen „gewerblich geprägten Mittelstandes in Deutschland“, erscheinende „steuertip“.

Neuer Artikel sport-quergedacht

„Wie der Sport sich selbst und andere betrügt“ heißt der neue Mai-Beitrag von Helmut Digel, dem Hrsg. der Artikelserie.

Jugendliche trinken weniger Alkohol

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat im Mai die neuen Ergebnisse ihrer Studie „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2018“ vorgestellt. In der Repräsentativbefragung erhebt die BZgA regelmäßig den Alkoholkonsum der 12- bis 25-jährigen Bevölkerung bundesweit. Die neuen Studienergebnisse zeigen, dass aktuell 8,7 Prozent der Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren regelmäßig, also mindestens einmal wöchentlich, Alkohol konsumieren. Das ist ein historisch niedriger Stand. In dieser Altersgruppe lag dieser Wert im Jahr 2004 noch bei 21,2 Prozent. Unter jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren geben aktuell 33,4 Prozent an, regelmäßig Alkohol zu trinken. Dies ist ein seit dem Jahr 2014 gleichbleibender Wert. Ausgehend vom Jahr 2004 mit 43,6 Prozent ist eine langfristig rückläufige Entwicklung zu beobachten. Der Anteil 12- bis 17-jähriger Jugendlicher, die sich im letzten Monat in einen Rausch getrunken haben, ist mit aktuell 13,6 Prozent seit mehreren Jahren relativ konstant. Im Jahr 2004 waren es noch 22,6 Prozent. Unter jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist das Rauschtrinken nach einer rückläufigen Entwicklung in den vergangenen Jahren aktuell mit 37,8 Prozent wieder angestiegen (2016: 32,8 Prozent). Im Jahr 2004 lag dieser Wert bei 43,5 Prozent.

EU-Sportforum thematisiert aktuelle Themen des Sports

Im April veranstaltete die Europäische Kommission das jährliche EU-Sportforum. Dabei wurden folgende wichtige Themen des Sports diskutiert: Die Rolle der Sportverbände im Rahmen des europäischen Sportmodells, Doping im Sport, Rechte der Sportler und die Rolle der Schulen, Rechte und Interessen von Athleten, Kann Europa noch große Sportereignisse anziehen?, Warum und wie sollte der Breitensport finanziert werden? Sind die Sportrechte in der EU geschützt? Zukünftiges Engagement im Sport?

Studie: So wertvoll ist die Sportbranche für die deutsche Wirtschaft

Wie wichtig ist der Sport für die deutsche Wirtschaft? Neue Zahlen zeichnen ein zwiespältiges Bild: In Sachen Produktivität toppt Sport sogar die Metallindustrie, doch die relative Bedeutung für die Gesamtwirtschaft sinkt leicht. Wie wichtig ist der Sport für die deutsche Wirtschaft? Von dieser Frage hängt in der Sportpolitik und -praxis vieles ab – etwa wenn es um die Subventionierung von Sportvereinen oder -betrieben geht. Nun hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft im detaillierten Sportsatellitenkonto (SSK) 2016 neue Zahlen vorgelegt.

Fitnesstracker - Nicht fit für Datenschutz

Bei Fitnesstrackern geht es um Motivation, aber auch um Hilfe beim Training. Wer sieht, was er geschafft hat, wird wieder dorthin kommen. Doch was passiert mit den vielen persönlichen Daten, die die Geräte erheben? Fitnesstracker oder Sportuhren schicken alle erhobenen Daten von der Pulsfrequenz über zurückgelegte Strecken bis zum Schlafprotokoll erst einmal an eine

verbundene Smartphone-App. Von dort aus wandern die Informationen aber weiter auf die Server der Hersteller, damit Kunden deren Fitnessportal-Webseiten individuell nutzen können. Wem Datenschutz wichtig ist, werde deshalb mit den gängigen Anbietern nicht glücklich. Zu dieser Einschätzung kommt das Fachmagazin „c't“, das 14 Portale untersucht hat (Ausgabe 10/19).

Das Erste mit neuem Format „Sportschau Thema“

Die Idee ist nicht wirklich neu. Andere TV-Sender haben schon länger investigative Sportmagazine. Doch nun legt auch Das Erste nach. Es wird ein neues „hintergründiges“ Format am 1. Juni, um 18.25 Uhr schalten. Das Startthema heißt „Druck im Leistungssport“. Eine zweite Ausgabe von „Sportschau Thema“ ist für den 27. Juli geplant, Sendebeginn dann um 18.55 Uhr.

Ausstellung „Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie“

Das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin (Unter den Linden 2) zeigt noch bis zum 22. September 2019 eine beachtenswerte Ausstellung mit dem Titel „Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie“, die uns an die Weimarer Republik und ihre Anfänge vor genau 100 Jahren erinnert und darin jene Grundlagen anschaulich zur Aufführung bringt, die fortan in Politik und Gesellschaft gelten sollten: Freiheit, Gleichheit und Selbstbestimmung – auf diesem „gesicherten“ Fundament konnte sich auch der organisierte Sport mit seinen Vereinen und Verbänden weiter entfalten und avancierte bald zu einer demokratischen Massenbewegung.

Workshop „Generationen in der Sportgeschichte“

Das Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) ludt am 6. Juni zu einem Workshop mit dem Titel "Generationen in der Sportgeschichte" ein.

Der neue SPORT PRO GESUNDHEIT-Flyer des DOSB ist da: „Sport ist Mord“

Fast drei Jahre nach der Live-Schaltung der Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT kann der DOSB eine große Bandbreite an Gesundheitssportprogrammen seiner Mitgliedsorganisationen vorweisen, von denen viele auch mit dem Deutschen Standard Prävention der Zentralen Prüfstelle Prävention ausgezeichnet sind. Derzeit sind 45 unterschiedliche Programme mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet, weitere Programme sind schon in der Erstellung.

Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“

Der diesjährige Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ ist am 1. März 2019 erfolgreich in die sechste Runde gestartet.

Initiative "Platzwechsel"

Die Initiative "Platzwechsel" ist ein bundesweites Kooperationsprojekt der Team Gesundheit GmbH und des DOSB für Bürgerinnen und Bürger. Darin setzen sich Sportvereine, Betriebskrankenkassen und Kommunen nicht nur gemeinsam dafür ein, Bewegung zu fördern. Zu-gleich treiben sie auch bewegungsfreundliche Strukturen in Städten oder Stadtteilen voran. Denn mehr kostenfreie, attraktive Sport- und Bewegungsangebote motivieren vor allem die Zielgruppe der jungen Erwachsenen (um die 20 bis 45 Jahre) zu mehr Bewegung.

Gesundheit und Bewegung im Alltag stärken

Im Rahmen des Projekts zum Aufbau kommunaler Strukturen zur Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung werden interessierte Menschen mit Behinderung als Bewegungs- und Gesundheitsexpertinnen und -experten geschult. Nach dieser Qualifizierung können sie regelmäßig Bewegungsangebote durchführen und ihre Mitmenschen zu einer gesunden Lebensweise motivieren. Sie stehen in der Lebenswelt „Wohnen“ und „Freizeit“ als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in ihrem Freundeskreis, Kollegenkreis oder ihrer Nachbarschaft rund um das Thema Bewegung und Gesundheit zur Verfügung.

KOMBINE – Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der nationalen Empfehlungen

Kommunen kommt bei der bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung eine besondere Bedeutung zu. Denn in dieser Lebenswelt können viele Bevölkerungsgruppen gut erreicht werden. Das Projekt KOMBINE hat besonders Menschen mit sozialer Benachteiligung im Blick. Damit leistet es einen Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit.

HEARTSAFE Sport – Leben retten ist Teamwork

Wie kann ich meinem Mitspieler, Trainer oder Fan im Herznotfall das Leben retten und wie verwende ich dabei einen Defibrillator? „Ich kann Leben retten! e.V.“ und Medical Industrie GmbH & Co. KG. zeigen, wie Sport herzsicherer wird.

Soziale Unterschiede bestimmen Gesundheit und Lebenserwartung

Wie haben sich die Gesundheitschancen in Deutschland entwickelt? Das Robert Koch-Institut (RKI) hat hierzu aktuelle Analysen veröffentlicht: Nach wie vor bestimmen soziale Ungleichheiten die Entwicklung von Gesundheit und Lebenserwartung in Deutschland.

Projekt "Sports Clubs for Health"

Das finnische Projekt "Sports Clubs for Health" befasst sich mit dem gesundheitsorientierten Sportverein. Es umfasst sowohl die körperliche, die psychische als auch die soziale Dimension von Gesundheit. Das Konzept soll Sportvereinen dabei helfen, das gesundheitsfördernde Potential ihrer regulären Angebote zu erkennen und ggf. Verbesserungen vorzunehmen.

Dokumentation der BVPG-Statuskonferenz

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) weist seit Jahren auf die Bedrohung der Weltbevölkerung durch nichtübertragbare Krankheiten (noncommunicable diseases, NCD) hin und veröffentlichte 2013 den "Global Action Plan for the Prevention and Control of NCDs". Dieser nennt neun freiwillige Ziele, mit denen Morbidität und Mortalität infolge nichtübertragbarer Krankheiten verringert werden sollen. Die Statuskonferenz der BVPG informierte über die Konzepte der WHO und die bisherigen Umsetzungsschritte sowie den zukünftigen Handlungsbedarf zur Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten in Deutschland.

MoMo – Neue Daten

Bewegungsmangel ist nach Daten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Epidemie des 21. Jahrhunderts in den entwickelten Ländern der Welt. Die Bewegungs- und Aktivitätsempfehlungen für Kinder und Jugendliche werden laut WHO immer weniger eingehalten. Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität sind jedoch wichtige Aspekte einer gesunden Entwicklung im Kindes- und Jugendalter. Bisher ließ sich nicht zuverlässig beantworten, wie gesund, aktiv und motorisch Kinder und Jugendliche in Deutschland heutzutage wirklich sind. Das Motorik-Modul (MoMo) hat sich zum Ziel gesetzt, diese Forschungslücke zu schließen.

Bewegungs-Apps im Praxistest

IN FORM präsentiert Apps rund um Sport und Fitness. Mit dabei die VereinsApp des DOSB.

Dokumentation Präventionsforum 2018

Beim Präventionsforum 2018 lag der Fokus auf der Gesundheitsförderung und Prävention in der Arbeitswelt. In Impulsvorträgen, Diskussionsrunden und Workshops wurde erörtert, wie eine koordinierte Zusammenarbeit erreicht werden kann – insbesondere im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele der NPK und der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz. Leitfragen waren: Warum ist ein abgestimmtes Vorgehen (z. B. aller Akteure in einem Betrieb) unverzichtbar? und Welcher Mehrwert entsteht durch Kooperation?

Nächste Runde BIG Family Games

Am 22. September 2019 kommen Familien an mehreren Orten in Deutschland zum zweiten Mal zusammen und erspielen sich das Spaß-Sport Abzeichen.

Kongress "Armut und Gesundheit"

Er findet im Zeitraum vom 8. bis 10. März 2020 an der Technischen Universität Berlin statt. Das Motto für den kommenden Kongress lautet: „POLITIK MACHT GESUNDHEIT. GENDER IM FOKUS“.

DOSB-Fachforums „Sport und Gesundheit“

Im Rahmen des Fachforums im Mai in Frankfurt haben sich der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen nicht nur über aktuelle Themen ausgetauscht, sondern den Blick auch in die Zukunft gerichtet. Wie entwickelt sich der Megatrend Gesundheit weiter, und was bedeutet das für die Sportvereine? Die Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig stellte Thesen zum Megatrend Gesundheit auf und sprach über die Konsequenzen für die Sportgesellschaft 2030. Das Verständnis von Sportgesundheit werde sich zunehmend verändern, und es entstünden neue Motive und Bedürfnisse, sagte sie. Immer mehr rücke die Sehnsucht nach einem Mehr an Lebensqualität in den Vordergrund. Anja Kirig spricht von „Lebensqualität statt Reparaturbetrieb, Lebensgefühl statt Hobby“. Ebenso steige unser Bedürfnis nach Stille (Anja Kirig: „Lärm ist das neue Passivrauchen“). Außerdem würden digitale Innovationen unumgängliche Bestandteile von Sport und Gesundheit. Nichtsdestotrotz und gerade deshalb spiele das Sporttreiben in der Gemeinschaft auch in Zukunft eine wichtige Rolle.

Training fürs alternde Gehirn: Sport bringt mehr als «Hirnjogging»

Wenn das Gehirn altert, nimmt die Denkleistung ab. Forscher wie Martin Lövdén untersuchen, wie man dies aufhalten kann. *Im Alter nimmt die Denkleistung spürbar ab. Doch der Abbau beginnt schon in jungen Jahren. Als erste verschlechtern sich kognitive Leistungen wie Denkprozesse, die kein Faktenwissen erfordern, wie etwa die Verarbeitungsgeschwindigkeit oder das räumliche Denken. Alle Denkfähigkeiten, die mehr auf Erfahrungen oder auf Faktenwissen beruhen, bleiben länger erhalten. Zum Beispiel beherrscht man das Vokabular oder die Grammatik bis ins hohe Alter. Das episodische Gedächtnis, also die Erinnerung an alles, was wir erleben, lässt dagegen schon ab 60 oder 65 Jahren langsam nach. Aber natürlich gibt es große individuelle Unterschiede.*

Andere Methoden der elektrischen Hirnstimulation haben Erfolg. Kürzlich verwendeten Forscher Wechselstrom anstatt Gleichstrom zur Hirnstimulation. Damit verbesserten sie das Arbeitsgedächtnis von älteren Menschen, so dass diese in Tests ähnlich gut abschnitten wie jüngere Menschen. Beim Gleichstrom ist das Ziel, eine bestimmte Hirnregionen empfänglicher für die externe Stimulation zu machen. Beim Wechselstrom will man bestimmte elektrische Schwingungen im Gehirn erzeugen und damit erreichen, dass verschiedene Hirnregionen besser miteinander kommunizieren. Womöglich hat das mehr Potenzial.

Bildung verbessert die kognitiven Fähigkeiten. Aber das hat keinen Effekt auf die Geschwindigkeit des Abbaus im Alter. Man startet also von einem höheren Niveau, und deshalb dauert der Abbau länger. Im Durchschnitt erkranken gebildete Menschen um zwei Jahre später an einer Demenz als weniger gebildete.

Im letzten Jahrhundert haben sich die kognitiven Leistungen jeder neuen Generation deutlich verbessert. Es gibt verschiedene mögliche Gründe. Die Zeit in Ausbildung ist in den letzten 100 Jahren gestiegen, von durchschnittlich 4 bis 6 Jahren auf 12 bis 13 Jahre. Eine andere Erklärung ist die bessere Ernährung, aber das ist weniger gut belegt. Auch die medizinische Behandlung wurde besser. Damit erklärt man sich die in Europa sinkende Rate der Demenzerkrankungen. Zwar gibt es immer mehr alte Menschen und deshalb auch mehr Demenzpatienten, aber das Risiko, in einem bestimmten Alter daran zu erkranken, sinkt. Dies erklärt man sich mit einer verbesserten Kontrolle des Blutdrucks und anderer Herz-Kreislauf-Risikofaktoren und mit dem steigenden Bildungsgrad.

Altern intelligente Menschen langsamer? Aber hier zeigt sich kein Zusammenhang. Nur eines ist offensichtlich: Veränderungen im Leben, während man altert, sind gute Indikatoren. Wenn jemand den Ehemann oder die Ehefrau verliert oder wenn sich ein 70-Jähriger ein Bein bricht und lange im Bett liegen muss, dann nehmen die kognitiven Fähigkeiten oft rapide ab.

Positive Einflüsse sind z.B. die Pensionierung. Die kann sich positiv auswirken, wenn jemand einer Tätigkeit nachging, die sie oder ihn nicht erfüllte. Aber wenn man einen erfüllenden Beruf hatte, der wichtig für die Identität war, dann kann die Pensionierung eine echte Herausforderung werden. Die Neurowissenschaftlerin Rachel Wu vergleicht das Leben von älteren Menschen mit jenen von Kindern. Wenn Kinder so wenig Input oder geistige Stimulation bekämen wie manche allein lebende alte Menschen, dann würde man von Unterstimulation oder einer bildungsarmen Umgebung sprechen. Sie schlägt deshalb vor, älteren Menschen, in Abhängigkeit von ihren Interessen, mehrere Kurse gleichzeitig anzubieten, damit sie ihre kognitiven Fähigkeiten möglichst breit trainieren können. Guter Ansatz ist auch, einer Person etwas anbieten, das ihren Interessen entspricht.

Gesundheitsstudie empfiehlt: Tägliche Bewegung in den Alltag integrieren Körperliche Aktivität ist besonders wichtig für Menschen, die viel sitzen. Das ist die Kernbotschaft einer Studie der University of Sydney. Es wurde der Zusammenhang untersucht, ob körperliche Aktivität die Gesundheitsrisiken des zu langen Sitzens ausgleichen könne. „Das Ersetzen von Sitzen durch körperliche Aktivität – aber nicht durch Stehen – reduziert das Sterblichkeitsrisiko bei Menschen, die mehr als sechs Stunden am Tag sitzen“, so der Erstautor der Studie, Professor Emmanuel Stamatakis von der University of Sydney. Ein wichtiger Faktor ist dabei tägliche Bewegung in den Alltag zu integrieren.

Der australische Wissenschaftler empfiehlt deshalb: „Sport und Gymnastikübungen können die Aktivität steigern, aber sie sind nicht die einzige Option – schnelles Gehen, Treppensteigen und Radfahren, um von Ort zu Ort zu gelangen, sind nur einige der vielen Möglichkeiten, die der Alltag bietet, um sich zu bewegen und manchmal sogar ein wenig aus der Puste zu kommen.“

Studie: Gute körperliche Fitness senkt das kardiovaskuläre Risiko

Was wir schon immer gewusst haben, wurde nun durch norwegische Mediziner in einer Langzeitstudie bestätigt. Eine gute körperliche Fitness senkt das kardiovaskuläre Risiko von Menschen deutlich. Sie konnten einen direkten Zusammenhang zwischen körperlicher Fitness und kardiovaskulären Problemen aufzeigen (Zeitschrift Sportmedizin 3/2019).

Gesundheit älterer Menschen stärken - Ergebnisse der Hochaltrigkeitsstudie

Bei der 6. Bundeskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Gesund und aktiv älter werden“ in Berlin wurden erste Ergebnisse der Hochaltrigkeitsstudie vorgestellt. Ältere Menschen in Deutschland haben eine positive Einstellung zum Alter und eine starke Widerstandsfähigkeit trotz gesundheitlicher Einschränkungen – zugleich wird das hohe Alter aber auch als Herausforderung für die Psyche betrachtet. Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA betont die wichtigen Schlüsselfaktoren wie die soziale und die körperliche Aktivität. Daher liegt ein Schwerpunkt der Arbeit der BZgA auf der Bewegungsförderung in den verschiedenen Lebenswelten älterer Menschen.“

Schlaganfall: Hauptursache für erworbene Behinderungen

Rund 88 Prozent der Behinderungen in Deutschland werden im Laufe des Lebens erworben. Eine der Hauptursachen ist der Schlaganfall mit jährlich rund 270.000 Betroffenen (Zahlen, die der Deutsche Behindertensportverband (DBS) veröffentlichte). Die Ursache für einen Schlaganfall ist häufig eine Durchblutungsstörung, wie ein Blutgerinnsel in gehirnvorsorgenden Gefäßen oder ein plötzlich reißendes Blutgefäß im Gehirn. Etwa 64 Prozent der Überlebenden eines Schlaganfalls sind auch ein Jahr nach dem Schlaganfall auf Pflege oder Therapie angewiesen. Die Folgen sind sehr unterschiedlich in ihrem Auftreten und der Ausprägung. Ein Großteil der Betroffenen weist körperliche Einschränkungen wie Lähmungen, Gleichgewichtsstörungen oder Sprachstörungen auf. Hinzu kommt eine drohende Vereinsamung durch die Erkrankung und auch die weniger offensichtlichen neuropsychologischen Störungen nach einem Schlaganfall schränken das alltägliche Handeln der Patientinnen und Patienten ein. Im Sinne einer lückenlosen Rehabilitationskette, sollten schon die Klinikärzte/innen den Betroffenen im Rahmen des Entlassungsgesprächs weiterführende Maßnahmen empfehlen. Dabei ist je nach individueller Situation zu hinterfragen, ob eher

physiotherapeutische, krankengymnastische oder sportpraktische Maßnahmen sinnvoll sind. Sport ist ein etabliertes Mittel der Rehabilitation nach einem Schlaganfall. Insbesondere in der ambulanten Rehabilitationsphase ist er ein wichtiger Baustein zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Reha-Erfolgs.